

ERASMUS+ 2017/2018

Zeitraum: WS 2017/18

Gastland: Frankreich
NANTERRE (PARIS X)

Gastuniversität: UNIVERSITE DE PARIS -

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft
Studiengang: Rechtswissenschaft

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Paris an der Université Nanterre 2017/2018

Seit dem Beginn meines Studiums hatte ich schon immer den Wunsch ein Semester im Ausland zu studieren. Diesen Wunsch habe ich mir nun im Wintersemester 2017/2018 erfüllt. Aufgrund dessen, dass ich in der Schule Französisch Leistungskurs hatte und schon immer eine Vorliebe für Paris stand mein Entschluss bezüglich des Ortes relativ schnell fest.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bevor das Auslandssemester überhaupt starten konnte musste man sich um ziemlich viel Papierkram, sowohl an der Universität in Frankfurt als auch an der Universität in Paris kümmern. Um an die Unterlagen der französischen Uni zu gelangen muss man sich am besten mal durch deren Website klicken. Dabei sollte man darauf achten, dass eine Frist gesetzt wird. Trotz des vielen hin und her per Post, E-Mail oder übers Telefon hat sich der ganze Aufwand aber unglaublich gelohnt!

Erste Wochen, Formalitäten

Um mich schon etwas eingewöhnen zu können bin ich eine Woche vor Studienbeginn nach Paris gefahren. Kurz vor der Reise habe ich eine E-Mail mit den ganzen Info-Veranstaltungen von der Uni erhalten. Bei der Einführungsveranstaltung hat man dann direkt seinen Studentenausweis und einen Info-Katalog über die Uni erhalten. Dazu wurden alle wichtigen Ansprechpartner vorgestellt. Außerdem waren danach extra Informationsstände aufgebaut an denen man sich bezüglich der Freizeitgestaltung viele Tipps holen konnte und direkt mit den französischen Studenten oder auch den Erasmus-Studenten in Kontakt gekommen ist.

Weiterhin gab es noch eine extra Info-Veranstaltung für die jeweiligen Fachbereiche.

Die Einschreibung in die jeweiligen Kurse ist unglaublich chaotisch. Jeder erklärt es einem anders und am Ende hofft man einfach, dass man es richtig gemacht hat. Man konnte sowohl CM als auch TD Veranstaltungen belegen, es wurde uns jedoch von den Beauftragten geraten besser keine TDs zu wählen, da diese vielleicht zu überfordernd sein könnten. Generell ist die französische Verwaltung einfach fürchterlich, alles dauert ewig und die Büros haben nur sehr selten auf und manchmal wird sich dann doch spontan frei genommen und man ist umsonst dort gewesen.

Tipp: Einschreibung in die FETE Kurse (Sprachkurse, sehr zu empfehlen)

Wer an den semesterbegleitenden Sprachkursen teilnehmen möchte (es können maximal 3 Kurse besucht werden) der sollte sich nicht an die Einteilung der Universität halten sondern sich direkt sobald das Büro öffnet dahin bewegen. Es gibt nicht für jeden einen Sprachkurs, es herrscht das Prinzip „Wer zuletzt kommt muss sehen was übrig bleibt“.

Vor Beginn der Vorlesungen gab es auch noch einen Intensivsprachkurs für 5 Tage. Falls Interesse dafür bestehen sollte muss man sich durchfragen, denn auf das Angebot wurde vor Ort nicht nochmal explizit aufmerksam gemacht. (kostenpflichtig)

Wohnsituation und -tipps

Die Wohnungssuche in Paris, besonders von Deutschland aus, hat sich als ziemlich frustrierend und schwer herausgestellt. Man sollte sich am besten direkt nach seiner Zusage auf die Suche begeben. Zum einen kann man sich für das Wohnheim von Nanterre bewerben. Die Chancen stehen dabei leider ziemlich schlecht, bevorzugt werden meist Erasmus-Studenten die mehr als ein Semester in Paris bleiben. Falls es klappt wohnt man direkt auf dem Campus und zahlt einen ziemlich geringen Preis für sein Zimmer. Weiterhin habe ich es auf allen möglichen Seiten probiert wie appartager.com oder CROUS oder bei anderen privaten Wohnheimen. Fündig geworden bin ich auf der Seite WG.gesucht. Dort findet man ziemlich viele Angebote für kleine Studios in Paris die meist mit allem ausgestattet sind was man für sein Semesteraufenthalt benötigt. Ich habe mich für ein Studio in Paris im 15. Arrondissement entschieden und kann es jedem empfehlen direkt in Paris zu wohnen. Ich hatte zwar eine längere Anreise zur Uni, habe aber meine zentrale Lage in Paris geliebt und hatte überallhin eine ziemlich gute Metro Anbindung.

Auf WG.gesucht bin ich außerdem auch auf eine Französin gestoßen, die sich darauf spezialisiert hat ausländischen Studenten ein Zimmer zu vermitteln. Neben der Zimmervermittlung bietet sie einem auch Hilfe bei der Eröffnung eines französischen Bankkontos und einer französischen Handynummer an. Dies alles für ein gewisses Entgelt. Ihr Name ist Anne Valeska (ave.paris.av@gmail.com).

Studium an der Gasthochschule

Nach der Einführungswoche haben dann auch die Vorlesungen und die Sprachkurse begonnen. Die Sprachkurse würde ich jedem ans Herz legen. Neben einem *Ecrit* und einem *Oral* Kurs gibt es viele andere verschiedene Kurse in denen man die Möglichkeit erhält sein Französisch zu verbessern.

Zu den französischen Vorlesungen besteht auch die Alternative manche Veranstaltungen auf Englisch zu besuchen, wovon ich auch Gebrauch gemacht habe, denn es war öfters ziemlich schwer in den Vorlesungen wirklich gut mitzukommen. Wählen konnte man alle Kurse, sodass ich mich entschlossen habe sowohl welche aus den unteren Semestern als auch Masterkurse zu belegen. Generell konnte ich mich mit dem französischen Diktierstil bis zum Ende nicht ganz anfreunden. Man kann sich das in etwa so vorstellen, dass der Professor teilweise einfach aus einem Buch vorliest und einfach alle Studenten Wort für Wort mitschreiben. Das Studium unterscheidet sich enorm von dem Studium in Frankfurt. Man arbeitet nicht mit dem Gesetz und auch eine Falllösung habe ich während der 5 Monate kein einziges Mal, weder in einem Lehrbuch noch in einer Vorlesung gesehen. Auch die Klausuren sind komplett anders aufgebaut. Es wird meist der Stoff aus der Vorlesung abgefragt, aber auch hier ist keine Falllösung zu finden.

Die Klausuren kann man übrigens sowohl schriftlich als auch mündlich absolvieren. Das muss man direkt am Anfang der Einschreibung entscheiden und man sollte sich dies gut überlegen, denn kurz vor den Klausuren besteht keine Möglichkeit mehr, dies zu ändern.

Ich hatte sowohl schriftlich als auch mündlich gewählt. Persönlich habe ich leider keine gute Erfahrung mit meiner mündlichen Prüfung sammeln können, denn meine 10 Minuten Vorbereitung hat in dem selben Raum stattgefunden in dem gleichzeitig ein anderer Student geprüft wurde. Dies war für meine Vorbereitung ziemlich störend.

Zu erwähnen ist außerdem, dass bei der Bewertung der Klausuren keine Rücksicht auf Erasmus-Studenten genommen wird. Dies gilt auch für organisatorischen Fragen. Mit der Frau, die sich um die Einschreibungen in die Kurse kümmert war es des öfteren etwas problematisch zu kommunizieren. Sie hat kein Wort Englisch gesprochen und manchmal ist es auf Französisch zu Verständnisproblemen gekommen.

Die Universität bietet für die Studierenden eine große Fülle an verschiedenen Sportarten an. Von Fußball bis Yoga, Klettern oder Tanzen ist alles dabei. Auch gibt es ein Schwimmbad auf dem Campus. Man bezahlt einmalig für das ganze Semester circa 40 Euro (ohne Schwimmbad, dass kostet zzgl.) und dann kann man die Sportarten ausüben auf die man Lust hat. Man sollte nur in der ersten Woche direkt zu den Kursen gehen um sich einzuschreiben, denn sonst sind sie

irgendwann belegt. Neben den Sportangeboten kann man auch dem Chor oder der Theatergruppe beitreten.

Es gibt günstiges Mittagessen für 3,25 Euro. Für Vegetarier oder Veganer bietet die Universität kein gesondertes Essen an. Neben der Mensa gibt es viele keine Stände in den Vorlesungsgebäuden in denen man sich Snacks oder belegte Baguette kaufen kann. Das Geld für das Mittagessen kann man sich auf seine Studentenkarte buchen. Eine Barzahlung ist nicht möglich.

Tip: Nehmt genügend Passfotos mit, denn die Franzosen lieben es alles mit einem Foto zu versehen. Zum Beispiel auf der Karte Navigo oder auf dem Sportpass.

Alltag und Freizeit: Sehenswürdigkeiten, Kurztrips, Restaurants

Paris bietet einem ein unglaublich großes Angebot bezüglich der Alltags- und Freizeitgestaltung. Die Universität bietet einem mit „Nanterasmus“ eine Organisation an, die semesterbegleitend Veranstaltungen für Erasmus-Studenten anbietet. (z.B. Wine Testing, Schnitzeljagd, Picknick vorm Eiffelturm). Dabei hat man die Möglichkeit sowohl mit französischen Studenten, als auch mit internationalen Studenten in Kontakt zu treten. Auch durch die Whats-App Gruppe der Organisation kann man sich direkt mit allen auszutauschen und auch bei persönlichen Fragen schnell Hilfe oder einen guten Rat zu bekommen.

Weiterhin gibt es unglaublich viele Museen und Sehenswürdigkeiten, deren Eintritt meist frei oder ermäßigt für europäische Studenten unter 25 Jahren ist. Mit seiner Karte Navigo kann man zum Beispiel auch gratis nach Versailles fahren. Außerdem werden auch viele Free Walking Tours angeboten, bei denen man Paris in einer Gruppe mit einem Guide erkunden kann.

Während meines Auslandssemesters hatte ich außerdem eine Woche Ferien und habe diese dazu genutzt nach Südfrankreich zu fahren. Wer Lust auf Kurztrips hat um Frankreich weiter zu bereisen hat sowohl die Möglichkeit über Flixbus oder Ouibus günstig zu verreisen oder auch über die von Erasmus veranstalteten Kurztrips einen Ausflug in die Bretagne oder nach Strasbourg auf den Weihnachtsmarkt zu unternehmen.

Generell gilt, sich einfach mal durchs Internet klicken (besonders auch bei Facebook) dann wird jeder fündig.

Finanzielle Aufwendungen

Wie vermutlich bekannt ist Paris sehr teuer, weshalb es hilfreich ist sich vor seiner Abreise über die Möglichkeiten finanzieller Unterstützung zu informieren. Neben dem Erasmus-Stipendium, was leider nicht mal die Hälfte der Miete deckt, gibt es in Frankreich zum Beispiel die Möglichkeit CAF zu beantragen. (französische Wohnhilfe) Die Höhe des Betrags richtet sich nach der Höhe der Miete. Neben vielen Dokumenten die ausgefüllt werden müssen, benötigt man ein französisches Bankkonto und man sollte darauf achten, dass man einen rechtswirksamen Mietvertrag mit seinem Vermieter abgeschlossen hat. Der Aufwand lohnt sich aber, denn das CAF muss nicht zurück gezahlt werden.

Weiterhin kann man auch noch in Deutschland *Auslandsbafög* beantragen. Auch dies sollte aber früh genug vor der Abreise beantragt werden, denn es ist auch mit viel Papierkram verbunden.

Zu erwähnen ist auch, dass von der Universität in Frankreich keine Fahrkarte gestellt wird. Dadurch das Nanterre außerhalb von Paris liegt muss man sich leider die Fahrkarte für alle Zonen kaufen, die somit auch die teuerste ist. Man kann sich entweder eine *Karte Navigo* direkt am Schalter jeder Metro Station kaufen (5 Euro einmalige Gebühr für die Karte + 72 Euro pro Monat für die Fahrkarte) oder man beantragt die *Imagine R-Karte*, die eigentlich für ein Jahr beantragt werden muss, es besteht anscheinend aber die Möglichkeit sie frühzeitig zu kündigen. (Die Imagine R-Karte ist günstiger als die Karte Navigo, man bezahlt circa 40 Euro pro Monat)

Persönliches Fazit

Alles in allem bin ich unglaublich froh, dass ich ins Ausland gegangen bin. Ich würde es immer wieder tun und jedem, der mit dem Gedanken spielt raten. Ich habe so viele nette Menschen

kennengelernt und so viele neue Eindrücke sammeln können. Diese ganzen Erfahrungen sind unbezahlbar. Ich habe gelernt manchmal alles etwas gelassener zu sehen und andere bekannte Dinge um so mehr schätzen gelernt. Paris ist einfach einzigartig und auch nach Besichtigungen anderer französischer Städte würde ich mich immer wieder für Paris entscheiden und ich bin sehr dankbar, dass einem diese Möglichkeit gegeben wird.